

# Inhalts-Übersicht.

## ERSTER TEIL:

Schule am Meer . . . in einer Lärmwelt ein fernes Signal. Vorausblicke, Umblicke und Einstellungen	9
1. Ankündigung eines Stücks neuer Sinnggebung für eine deutsche Schule und Erziehung . . . . .	11
2. Vorausblick auf die Gesinnung dieser Abhandlung . . . . .	13
3. Vorausblick auf das Ergebnis dieser Abhandlung . . . . .	16
4. Die Notwendigkeit und Möglichkeit einer besonderen Denk- und Sprechweise für diese Wesensschau . . . . .	17
5. Kennzeichnung der Methode der Wesensschau im Gegensatz zum bloß beziehenden Denken . . . . .	19
6. Aufzeigen beider Methoden am Denken über die Erziehung . . . . .	22
7. Darstellung unserer heutigen, durch die bloße Bezieherei herbeigeführten geistigen Situation in der Frage der Erziehung . . . . .	25
8. Abkehr vom Wahn-Sinn des bis ins Absolute verbreiterten, beziehenden Denkens über Fragen der Lebensgestaltung . . . . .	28
9. Das ferne Signal vom Meere als Ankündigung eines mythischen Sinnes vom deutschen Wesen . . . . .	29
10. Aufbruch zum Begleiten der Erscheinung Schule . . . . .	31

## ZWEITER TEIL:

Die praktische Möglichkeit einer neuen Heimschule am Meer. Kurze Auseinandersetzung mit dem Tatsächlichen . . . . .	33
1. Warum die Schule am Meer als Privatschule begründet wird . . . . .	35
2. Die Möglichkeit der Selbsterhaltung für eine solche Schule und ihre Stellung zur Werkttätigkeit überhaupt . . . . .	37
3. Auf welche Schüler gerechnet wird . . . . .	39
4. Der allgemeine Bildungsplan der Schule . . . . .	40
5. Anhang: Die Jugendbühne der Schule am Meer . . . . .	41

## DRITTER TEIL:

Die Meeresküste ist unabänderlich die Heimat des nordisch-germanischen Wesens. Der Gedanke der Ursprünglichkeit und des in-Fahrt-Kommens am Ursprunge . . . . .	45
1. Die Abtastung der Sprache ist der Weg zur Schau des deutschen Wesens . . . . .	47
2. Die Schau der schöpferischen Frühzeit des deutschen Wesens . . . . .	49

3. Die Entdeckung des Meeresküstencharakters der Frühzeit an der Art ihrer Dichtung . . . . .	51
4. Die Art der Frühzeitbewußtheit . . . . .	55
5. Der Gedanke, eine heutige Schule in der Luft unserer Frühzeit zu beginnen . . . . .	57 <sup>1</sup>
6. Der Glaube an einen Gestaltwillen alles Lebendigen als Hintergrund unseres Schul-Gedankens . . . . .	58
7. Zwei auflockernde Einsichten vor dem in-Fahrt-Kommen des Gedankens . . . . .	60
8. Zwischenbetrachtung: Könnte die Fahrt nicht ebensogut irgendwo auf der Strecke begonnen werden? . . . . .	63
9. Deutlichere Anfangsbewegung: es handelt sich nicht um eine Wirkung des Meeres auf das privatpersönliche Wesen des Menschen . . . . .	65
10. Praktische Folgerung schon hier. Die Schule am Meer muß auch im friesischen Volkstum gegründet werden . . . . .	67

#### VIERTER TEIL:

Die nordisch-germanische Geistigkeit will in rhythmisch gegliederten Lebensformen wachsen. Organisation als eine Energiequelle für die Schule am Meer . . . . .	71
1. Die Grundform bei jeder rhythmischen Gestaltung des deutschen Lebens . . . . .	73
2. Von einer besonderen Schwierigkeit, mit dem Hall-Gebilde zu arbeiten . . . . .	76
3. Erkennende Begleitung der Schule als eines Lebensvorganges mit dieser deutschen Handhaltung . . . . .	78
4. Der Haupteinwand gegen die selbstständige Geltung der Jugend als eines Reiches der Welt-Besitznahme . . . . .	81
5. Die Jugend als die Zeit einer Blüte . . . . .	82
6. Das Wesen der jugendlichen Produktivität . . . . .	83
7. Der Kosmos des Lebens . . . . .	85

#### FÜNFTER TEIL:

Die hellenistische Kraft der Welt-Anschauung als eine Hinzu-Eroberung des heutigen Menschen. Ihre Wichtigkeit und der Plan und die Haltung bei dieser Eroberung . . . . .	89
1. Die Notwendigkeit der geistigen Wikingerzüge in der Jugend . . . . .	91
2. Der Gesichtspunkt für das Maß des zu Erobernden und die Stimmung bei der Eroberung . . . . .	94
3. Ein Seitenblick: Unser Germanismus . . . . .	98
4. Die eigentliche Eroberung des hellenistischen Reiches in der Sphäre der Erwachsenen . . . . .	99
5. Vom ehrlichen und geschickten Drill der Jugend in Weltanschauungsmäßigen Dingen . . . . .	99
6. Als Gegenbeispiel für die positive Eroberung eines Bereiches der Anschauungs- und Beziehungswelt: die Behandlung der analytischen Geometrie auf unserer Schule . . . . .	101

## SECHSTER TEIL:

Unsere Richtkraft im Weltganzen und der Kompaß, nach dem sich das Geradeaus der Schule bestimmt. Die Haltung der Schule am Meer in Dingen der Re- ligion, der Politik und des späteren Berufslebens . . .	III
1. Die Schule am Meer entscheidet sich für die Gläubigkeit . . . . .	113
2. Die praktische Folgerung aus dieser Entscheidung . . . . .	117
3. Die Haltung unserer Schule in Dingen der Politik . . . . .	119
4. Die Haltung in Dingen des späteren Berufslebens und überhaupt der Außenwelt . . . . .	121

## SIEBENTER TEIL:

Die Stellung und Abgrenzung der Schule am Meer im heutigen Bildungswesen. Ein Versuch, die eigene Gestalt auch von außen her einzugrenzen, so wie es die Vorbedingungen für ein erhofftes Zusammen- wirken ist . . . . .	125
1. Auseinandersetzung mit Wyneken . . . . .	127
2. Eingrenzung der Schule am Meer aus der Schulbewegung im All- gemeinen heran . . . . .	131

## LETZTER TEIL:

Beschreibung der Schule am Meer . . . . .	135
1. Die äußere Gestalt . . . . .	137
2. Das Gesicht des Zusammenlebens in der Schule . . . . .	139
3. Die Wechselwirkung zwischen Erwachsenen und Jugend . . . . .	143
4. Die Schulgemeinde als das Mittel der Wechselwirkung zwischen allen Sphären der Schule . . . . .	145
5. Zum Abschluß: Der Horizont der Schule am Meer . . . . .	152